

Tamás Kispál (Szeged)

Benutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern des Deutschen und des Ungarischen bei Germanistikstudenten in Ungarn

1. Einleitung
2. Vorbereitung der Fragebogenerhebung
3. Ergebnisse der Fragebogenanalyse
 - 3.1 Benutzung von deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbüchern
 - 3.2 Benutzung von deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern
 - 3.3 Benutzung von deutschen speziellen Sprachwörterbüchern
 - 3.4 Benutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern bei der Übersetzung
4. Zusammenfassung
5. Literatur

1. Einleitung

Wörterbuchbenutzung ist ein relativ wenig erforschter Bereich der Lexikographie. Einführungen und Handbücher widmen allerdings dieser Thematik heute oft größere Aufmerksamkeit. Während sich Schaefer (1987: 72ff.) und Schlaefer (2002: 124ff.) mit je fünf Seiten über Wörterbuchbenutzung begnügen, widmet Engelberg/Lemmitzer (2001: 67ff.) diesem Thema ein größeres Kapitel auf fast fünfzig Seiten. In Hausmann et al. (1989) befinden sich vierzehn Artikel im Kapitel „Lexikographie und Gesellschaft II: Wörterbücher und ihre Benutzer“. Wiegand (1998a) behandelt die Grundlagen und die Methodologie der Wörterbuchbenutzungsforschung in seiner Monographie auf über tausend Seiten. Benutzer von englisch- und französischsprachigen Wörterbüchern waren zunächst häufiger Gegenstand der Forschung (vgl. Hausmann 1977). Untersuchungen zur Benutzung von deutschsprachigen Wörterbüchern gibt es z.B. von Köster/Neubauer (1994), Ripfel (1990), Ripfel/Wiegand (1988). Fremdsprachenlerner wurden bei Untersuchungen mehrmals bezüglich ihrer Wörterbuchbenutzung thematisiert: Lerner des Englischen und Französischen als Fremdsprache (Béjoint 1981, Ripfel 1989) und auch DaF-Lerner (Kromann 1995, Neubauer 1985, Wiegand 1985). Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung knüpfen sich auch an wörterbuchdidaktische Fragen, die heute vermehrt in den Vordergrund gestellt werden, insbesondere bezüglich der Lernerwörterbücher (z.B. Schaefer 2000, Wiegand 1984, 1998b, 2002, Zöfgen 1985, 1994). Ungarische Wörterbuchbenutzer werden noch seltener unter die Lupe genommen als englisch-, deutsch- oder französischsprachige Sprecher (vgl. Kontra 1997). Bei der Vorbereitung eines zweisprachigen Fachwörterbuches für analytische Chemie stellte z.B. Murányiné Zagyvai (2004) in einem Fragebogen auch einige Fragen über Wörterbuchbenutzung. Muráth (2003: 43ff.) untersuchte die Wörterbuchbenutzung von ungarischen Wirtschafts- und Fachübersetzerstudenten, indem die Benutzung von allge-

meinen zweisprachigen Wörterbüchern, deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern und Fachwörterbüchern durch Fragebögen analysiert wurde.

2. Vorbereitung der Fragebogenerhebung

Als Ergebnis eines Projekts zur Wörterbuchbenutzungsforschung hat Wiegand (1998a: 664ff.) einen Fragebogen zur Benutzererfahrung erstellt. Dieser Fragebogen ist als Vorbereitung eines Seminars zur Benutzung deutscher Wörterbücher entstanden. Mit Hilfe des Fragebogens werden Studenten, die Deutsch als Fremdsprache sprechen, untersucht. Von Interesse sind ihre Erfahrungen mit zweisprachigen Wörterbüchern ihrer Muttersprache mit Deutsch, allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen sowie Spezialwörterbüchern zu bestimmten Aspekten der deutschen Sprache. Diese Zielsetzung wurde im Fragebogenvorspann auch formuliert. Der Fragebogen enthält 42 Fragen: Die ersten 15 beziehen sich auf zweisprachige Wörterbücher, die Fragen 16–30 auf allgemeine einsprachige Wörterbücher des Deutschen, die Fragen 31–40 auf deutsche Spezialwörterbücher und die letzten zwei Fragen auf die Benutzung von ein- und/oder zweisprachigen Wörterbüchern bei der Übersetzung nichtfachlicher Texte. Diesen Fragebogen habe ich 2001 übernommen und den Teilnehmern meines Seminars „Einführung in die Wörterbuchbenutzung“ (vgl. Kispál 2002) in der jeweils ersten Sitzung in vier Semestern vorgelegt: Wintersemester 2001 (20 Versuchspersonen (Vpn)), Sommersemester 2002 (14 Vpn), Wintersemester 2002 (14 Vpn), Wintersemester 2003 (43 Vpn). So ergaben sich insgesamt 91 Fragebögen. Am Fragebogen habe ich nur einige geringfügige Änderungen vorgenommen: a) Statt „Ihre Muttersprache“ kann natürlich „Ungarisch“ stehen. b) Bei der Frage 2 („Bei welchen Gelegenheiten benutzen Sie deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher?“) und der Frage 17 („Bei welchen Gelegenheiten benutzen Sie allgemeine einsprachige Wörterbücher des Deutschen?“) habe ich die möglichen Antworten „bei der Lektüre von deutscher Fachliteratur“ und „beim Schreiben von Seminararbeiten in deutscher Sprache“ ausgelassen, weil diese Fragen für die Vpn, Studenten aus dem ersten (WS 2001, WS 2002, WS 2003) und zweiten Semester (SS 2002), noch irrelevant sind.¹ Ausnahme bilden 24 Vpn (WS 2003), Studenten des zweijährigen Universitätsaufbaustudiengangs, die bereits ein Hochschuldiplom in Germanistik haben. Ihretwegen wollte ich allerdings die einheitliche Form des Fragebogens nicht ändern. Bei der Auswertung habe ich aber ihr annehmbares Vorwissen natürlich berücksichtigt. c) Bei der Frage 15 („Wo benutzen Sie andere deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher?“) und der Frage 30 („Wo benutzen Sie andere allgemeine einsprachige Wörterbücher des Deutschen?“) habe ich die möglichen Antworten „in einer Seminarbibliothek“ und „in der Universi-

¹ Die leer gelassenen Zeilen mit der Anmerkung „Andere Gelegenheiten bitte angeben“ ermöglichen ohnehin jede Antwort.

tätsbibliothek“ aus demselben Grund wie vorher ausgelassen.² d) Bei der Frage 34 („Bei welchen Gelegenheiten benutzen Sie deutsche Aussprachewörterbücher?“) habe ich die Antwort „bei der Vorbereitung eines Referats, das ich im Seminar vortragen muss“ wegen ihrer Irrelevanz bei den Vpn gestrichen.³ e) Da Erstsemester mit linguistischen Wörterbüchern höchstwahrscheinlich keine Erfahrung haben, steht statt der Frage 39 („Benutzen Sie einsprachige, sprachwissenschaftliche Fachwörterbücher?“) folgende Frage: „Benutzen Sie idiomatische Wörterbücher des Deutschen?“. f) Bei der dementsprechend modifizierten Frage 40 („Bei welchen Gelegenheiten benutzen Sie idiomatische Wörterbücher des Deutschen?“) habe ich zwei Antwortmöglichkeiten („beim Lesen deutscher Texte“ und „beim Lernen idiomatischer Ausdrücke“) und die Anmerkung „Weitere Gelegenheiten bitte angeben“ hinzugefügt. Außer dieser Änderungen schien der Fragebogen von Wiegand für meinen Zweck geeignet.

3. Ergebnisse der Fragebogenanalyse

3.1 Benutzung von deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbüchern

Die ersten Fragen beziehen sich darauf, bei welchen Gelegenheiten die Versuchspersonen deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher benutzen, was und wie oft sie in diesen Wörterbüchern nachschlagen, wie sie ihre Erfahrungen beim Nachschlagen von bestimmten Informationen bewerten, wie oft sie ein passendes Wortäquivalent finden, wie oft und wo sie diese Wörterbücher benutzen, welche anderen zweisprachigen Wörterbücher mit Ungarisch sie benutzen und besitzen, und wie sie sich ihre Kenntnisse zur Wörterbuchbenutzung erworben haben. Die Fragen desselben Typs werden auch bezüglich der einsprachigen Wörterbücher im Fragebogen (Fragen 16–30) gestellt, was auch den Vergleich zwischen der Benutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher ermöglicht.

Von den angegebenen sieben Benutzungsgelegenheiten ragen zwei Gelegenheiten (Übersetzung von ungarischen Texten ins Deutsche, Übersetzung von deutschen Texten ins Ungarische) mit hoher Zahl hervor, was durch die Primärfunktion der Übersetzungswörterbücher auch zu verstehen ist (Abb. 1).

² Die leer gelassenen Zeilen mit der Anmerkung „Andere Orte bitte angeben“ ermöglichen ohnehin jede Antwort.

³ Die leer gelassenen Zeilen mit der Anmerkung „Weitere Gelegenheiten bitte angeben“ ermöglichen ohnehin jede Antwort.

Bei welchen Gelegenheiten benutzen Sie deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher?

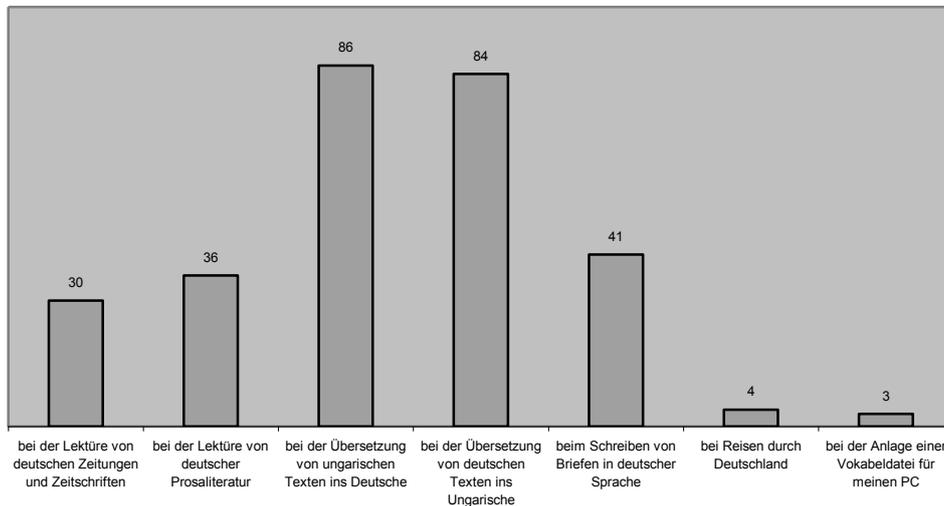


Abb. 1: Benutzungsgelegenheiten bei dt.-ung. und ung.-dt. Wörterbüchern

Nur halb so oft werden zweisprachige Wörterbücher beim Schreiben von Briefen in deutscher Sprache benutzt. Etwas seltener, aber noch relativ häufig werden diese Wörterbücher bei der Lektüre von deutscher Prosaliteratur und von deutschen Zeitungen und Zeitschriften benutzt. Bei der Lektüre werden auch deutsche allgemeine einsprachige Wörterbücher ziemlich oft benutzt, die für Germanistikstudenten auch wichtige Nachschlagewerke bei diesen Gelegenheiten sein sollten (vgl. Abb. 4). Die Vpn selbst haben kaum andere Gelegenheiten genannt. Fernsehen, das ein wichtiges Medium beim Fremdsprachenlernen ist, wurde z.B. zweimal erwähnt. Die häufigste Benutzungsgelegenheit (mehrere konnten angekreuzt werden) ist die Übersetzung von ungarischen Texten ins Deutsche, während die Übersetzung von deutschen Texten ins Ungarische zwar an der zweiten Stelle, aber ziemlich weit hinter der ersten Stelle steht. Wenn zweisprachige Wörterbücher meistens für die Übersetzung benutzt werden, ist es annehmbar, dass die am häufigsten gesuchte Information die Wortbedeutung bzw. das Wortäquivalent sind. Angaben zur Bedeutung deutscher Wörter werden tatsächlich von 70% der Befragten am häufigsten gesucht. Weniger häufig werden Angaben mit deutschen Wortäquivalenten (59%), Angaben mit ungarischen Wortäquivalenten (43%), Angaben zu grammatischen Eigenschaften deutscher Wörter (41%) und Angaben mit Beispielen für den Gebrauch von deutschen Wörtern (40%) nachgeschlagen. Eher „selten“ werden Angaben zur Bedeutung deutscher Redensarten (42%) und Angaben mit Beispielen für den Gebrauch von deutschen Redensarten (46%) gesucht. Wegen Angaben zur Aussprache deutscher Wörter werden die deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbücher von der Hälfte der Vpn (51%) verständlicherweise nie aufgeschlagen (Abb. 2). Die meisten zweisprachigen Wörterbücher enthalten diese Informationen nämlich nicht.



Abb. 2: Nachschlagen von Angaben in dt.-ung. und ung.-dt. Wörterbüchern nach Häufigkeit

Ihre eigene Erfahrung mit deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbüchern bewerten die meisten Befragten „ziemlich gut“ (66%) oder „mittelmäßig“ (29%). „Sehr gut“ (3%) und „ziemlich schlecht“ (2%) lautet die eigene Bewertung der Vpn in den wenigsten Fällen. Keiner beurteilt seine eigene Erfahrung „sehr schlecht“. Diese positive Bewertung der eigenen Erfahrung mit den zweisprachigen Wörterbüchern ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Germanistikstudenten vor dem Beginn des Studiums mindestens vier Jahre am Gymnasium Deutsch gelernt und dabei wahrscheinlich vornehmlich allgemeine zweisprachige Wörterbücher benutzt haben. Wie sich diese Erfahrung bei der Suche nach den vorher genannten Angaben verteilt, lässt sich an der Abb. 3 ablesen.

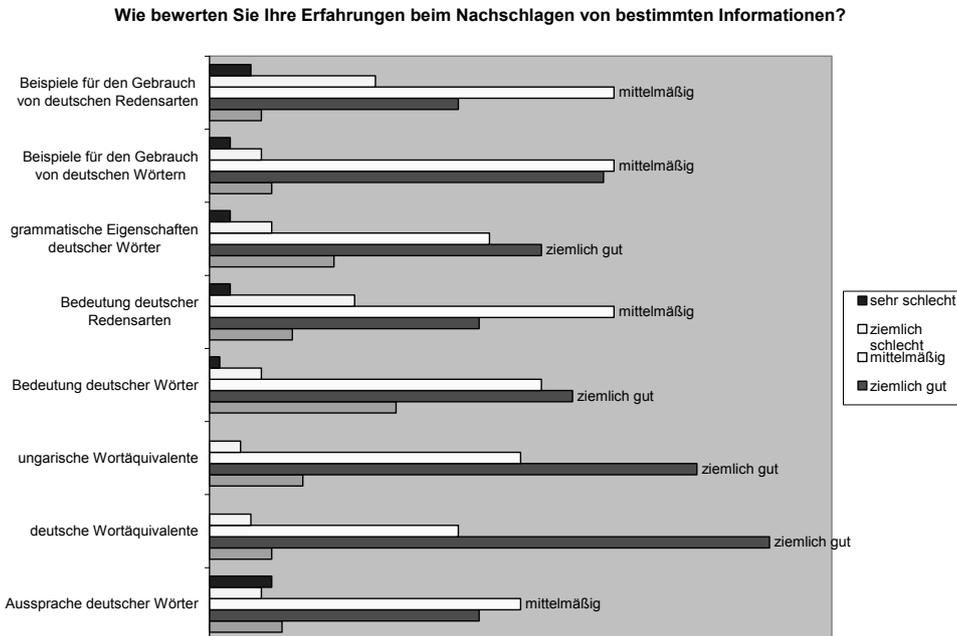


Abb. 3: Die Bewertung der eigenen Erfahrungen beim Nachschlagen in dt.-ung. und ung.-dt. Wörterbüchern

Bei der Suche nach jeder untersuchten Angabe haben die meisten Vpn nach ihrer eigenen Bewertung „ziemlich gute“ oder „mittelmäßige“ Erfahrungen. Die Bewertung „sehr gut“ wurde in relativ großer Anzahl (von 20% der Befragten) nur für die Erfahrungen bei der Suche nach der meistgesuchten Information, der Bedeutung deutscher Wörter angegeben. Bei der Suche nach der Aussprache deutscher Wörter, die meist selten oder nie gesucht wird, haben die meisten Vpn auch „ziemlich gute“ oder „mittelmäßige“ Erfahrungen. Die m.E. oft geäußerte Kritik, dass in zweisprachigen Wörterbüchern häufig vergebens nach passenden Wortäquivalenten gesucht wird, bestätigt sich laut der vorliegenden Untersuchung nur in geringem Maße: 68% der Befragten finden „meistens“ und 26% „in etwa der Hälfte aller Fälle“ ein passendes Wortäquivalent in deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbüchern. Die 26% können allerdings auch auf einige Schwächen der von den Vpn benutzten zweisprachigen Wörterbücher oder auf eine mangelhafte Nachschlagetechnik hinweisen.

Die Benutzungshäufigkeit der deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbücher verteilt sich unter den Befragten folgendermaßen: 21% fast täglich, 54% mehrmals wöchentlich, 17% mehrmals monatlich, 2% höchstens einmal monatlich, 6% weniger als einmal monatlich. Das zeugt von einer relativ angemessenen Benutzungshäufigkeit, obwohl die 25%, die als Germanistikstudenten diese Wörterbücher nicht öfter als mehrmals monatlich benutzen, nachdenklich stimmen. Es ist auffallend, dass 37% der Vpn keine anderen zweisprachigen Wörterbücher außer deutsch-ungarischer und ungarisch-deutscher Wörterbücher benutzen, was leider die Tatsache bestätigt,

dass die Ungarn immer noch wenige Fremdsprachen beherrschen. 91% von denjenigen, die auch andere zweisprachige Wörterbücher benutzen, nannten englisch-ungarische und ungarisch-englische Wörterbücher. Andere Sprachen (z.B. Französisch, Italienisch, Spanisch) sind bei diesen Deutsch lernenden Befragten nur in minimaler Zahl vertreten. Es ist allerdings erfreulich, dass 64% der Vpn angegeben haben, dass sie mehrere deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher besitzen. Als sie jedoch gebeten wurden, die Angaben der Wörterbücher (Autor/Hrsg., Titel, Verlag, Erscheinungsjahr), die sie besitzen, so genau, wie sie es gerade wissen, auf dem Fragebogen einzutragen, sind sehr viele Angaben mangelhaft geblieben. Häufig wurden nur die Wörterbuchautoren angegeben. Das ist in diesem Fall deswegen so problematisch, weil der deutsch-ungarische Wörterbuchmarkt jahrzehntelang von den zweisprachigen Wörterbüchern von Előd Halász geprägt wurde. Unter seinem Namen sind aber mehrere deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher erschienen, die sich eigentlich nur im Umfang (Klein, Hand- und Großwörterbuch) voneinander unterscheiden. Was bei dieser Frage eindeutig festzustellen ist, ist, dass eines der Wörterbücher von Halász von fast jeder Vpn benutzt wird. Das deutsch-ungarische Wörterbuch und das ungarisch-deutsche Wörterbuch von Halász wurden je nach Vpn als „ein“ Wörterbuch oder als „mehrere“ Wörterbücher betrachtet und mehrmals konnten Besitzer von zweisprachigen Wörterbüchern keine einzige bibliographische Angabe, nicht einmal den Namen des Autors, in die entsprechende Rubrik hineinschreiben. Deshalb sind hier die Informationen der Vpn eher dann von Belang, wenn neben den Wörterbüchern von Halász auch andere Wörterbücher erwähnt wurden: 8 Vpn benutzen ein Wörterbuch oder mehrere Wörterbücher von Kelemen (z.B. Kelemen-DUHW), 5 Vpn benutzen das deutsch-ungarische Handwörterbuch von Hessky (Hessky-DUHW) und 2 Vpn die Großwörterbücher von Halász/Földes/Uzonyi (Halász/Földes/Uzonyi-DUGW).⁴ 2 Vpn der Gruppe aus dem Jahr 2003 haben „Halász/Földes/Uzonyi Deutsch-ungarisch und ungarisch-deutsch“ bzw. „Földes“ genannt, mit denen auch die 2002 erschienenen Handwörterbücher von Halász/Földes/Uzonyi (Halász/Földes/Uzonyi-DUW) gemeint sein könnten. Zweimal wurde hier das „PC-Wörterbuch“, ohne jede andere Information, angegeben, was auch auf eine notwendige Berücksichtigung von elektronischen Wörterbüchern bei Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung hinweist. Da mehrere neu bearbeitete und neue deutsch-ungarische und ungarisch-deutsche Wörterbücher (z.B. die oben erwähnten Wörterbücher wie Halász/Földes/Uzonyi-DUW, Halász/Földes/Uzonyi-DUGW, Hessky-DUHW und ihre ungarisch-deutschen Paare) in den letzten Jahren erschienen sind, wäre es sinnvoll, die Benutzung dieser konkreten Wörterbücher zu untersuchen. Um das Problem der mangelhaften Kenntnis der bibliographischen Angaben seitens der Befragten zu vermeiden, könnten die Angaben aller dieser Wörterbücher schon auf dem Fragebogen im Voraus aufgeführt werden. Nach den Wörterbüchern von Halász werden die Wörterbücher von Kelemen am häufigsten benutzt. Diese Wörterbücher sind jedoch noch älter und unzuverlässiger als die von Ha-

⁴ Es ist zu vermuten, dass dieses Wörterbuch von mehr Befragten benutzt wird, weil es von einigen vielleicht nur mit dem Namen von Halász verbunden wird.

lász, weil sie nachgedruckte Ausgaben der am Anfang des 20. Jahrhunderts erschienenen Wörterbücher von Kelemen sind. Seine Handwörterbücher sind z.B. 1912 erschienen. Wegen ihres niedrigeren Preises können diese neu erschienenen, aber veralteten Wörterbücher leider für viele Wörterbuchkäufer Konkurrenten der modernen, viel zuverlässigeren Wörterbücher sein (vgl. Kontra 1997: 228).

76% der Befragten haben schon versucht, sich Kenntnisse über die richtige Benutzung ihrer eigenen zweisprachigen Wörterbücher anzueignen. Die meisten von diesen (52%) lesen allerdings nur dann gezielt in den Benutzungshinweisen, wenn sie eine bestimmte Information nicht finden können. Das untermauert die These, dass Benutzungshinweise in Wörterbüchern im Allgemeinen nicht gelesen werden. 66% der Vpn benutzen nicht nur ihre eigenen deutsch-ungarischen und ungarisch-deutschen Wörterbücher, sondern viele von ihnen auch entsprechende Wörterbücher in der Stadtbibliothek (67%), bei den Eltern zu Hause (36%) oder bei Bekannten (17%).⁵ Neben diesen angegebenen Orten auf dem Fragebogen wurden auch von den Vpn selbst einige andere Orte genannt: Universitätsbibliothek und Institutsbibliothek (Studenten aus dem zweiten Semester), Schule und Schulbibliothek (Studenten des Aufbaustudiengangs), oder das Internet, das bei der Wörterbuchbenutzung im heutigen Zeitalter vermehrt berücksichtigt werden muss.

3.2 Benutzung von deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern

76% der Befragten benutzen deutsche allgemeine einsprachige Wörterbücher, was ein relativ gutes Verhältnis zeigt. Wenn man jedoch nur die Studienanfänger im ersten Semester (drei der fünf untersuchten Gruppen) zählt, sind es 66%: Nur etwas mehr als die Hälfte der Studienanfänger benutzen deutsche allgemeine einsprachige Wörterbücher. Demgegenüber benutzen fast alle befragten Studenten des Aufbaustudiengangs (92%), die meist schon mehrjährige Erfahrungen im Deutschunterricht haben, diese Wörterbücher. Bei den Benutzungsgelegenheiten ist hier im Gegensatz zu den zweisprachigen Wörterbüchern eine viel gleichmäßigere Verteilung zu beobachten. Während die zwei häufigsten Benutzungsgelegenheiten für zweisprachige Wörterbücher (Übersetzung von ungarischen Texten ins Deutsche, Übersetzung von deutschen Texten ins Ungarische) von fast allen befragten Benutzern dieser Wörterbücher (94–96%) angekreuzt wurden (Abb. 1), wurde die häufigste Benutzungsgelegenheit für einsprachige Wörterbücher (Übersetzung von deutschen Texten ins Ungarische) nur von 62% der Benutzer dieser Wörterbücher angegeben (Abb. 4).

⁵ Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

Bei welchen Gelegenheiten benutzen Sie allgemeine einsprachige Wörterbücher des Deutschen?

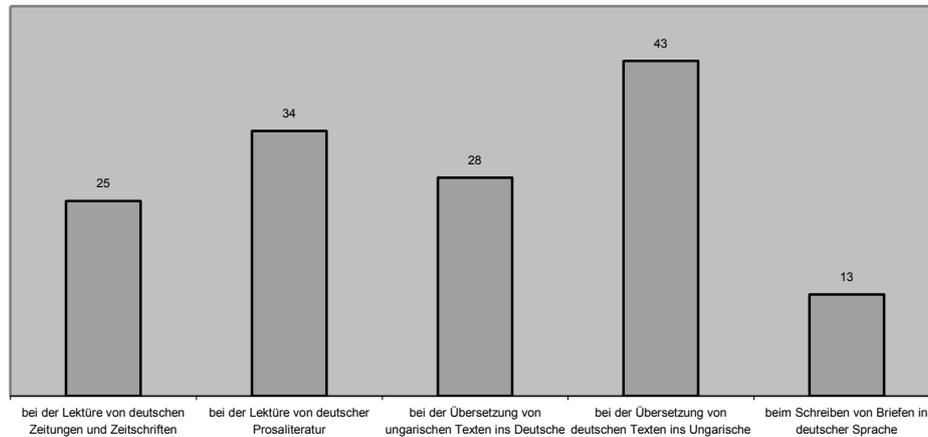


Abb. 4: Benutzungsgelegenheiten bei deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern

Hier wurden weniger Gelegenheiten (2,11 im Durchschnitt) angekreuzt als bei den zweisprachigen Wörterbüchern (2,76 im Durchschnitt). Demnach werden einsprachige Wörterbücher, wenn überhaupt, seltener benutzt. Im optimalen Fall sollten einsprachige Wörterbücher weniger bei der Übersetzung als vielmehr bei der Lektüre von deutschen Zeitungen und Zeitschriften und von deutscher Prosaliteratur sowie beim Schreiben von Briefen in deutscher Sprache benutzt und bei diesen Gelegenheiten im Gegensatz zu zweisprachigen Wörterbüchern bevorzugt werden. Die Ergebnisse der Fragebogenanalyse zeugen jedoch davon, dass bei der Lektüre von deutschen Zeitungen und Zeitschriften sowie von deutscher Prosaliteratur ein- und zweisprachige Wörterbücher etwa ähnlich oft benutzt werden. Beim Schreiben von Briefen in deutscher Sprache, wobei hier auch einsprachige Wörterbücher bevorzugt werden sollten, werden viel häufiger zweisprachige Wörterbücher benutzt, wenn man im Allgemeinen neben zweisprachigen auch einsprachige Wörterbücher benutzt. Die Erweiterung der Benutzungsgelegenheiten vor allem der einsprachigen Wörterbücher sollte folglich zu den wichtigsten Aufgaben der einführenden Lehrveranstaltungen zur Wörterbuchbenutzung gehören. Die auf dem Fragebogen angegebenen Benutzungsgelegenheiten wurden von den Vpn selbst selten ergänzt: z.B. für E-Mail und SMS, die heute tatsächlich zu den wichtigsten Kommunikationsmitteln gehören und bei deren Verfassen auf Deutsch von Deutschlernern mitunter wohl auch Wörterbücher benutzt werden.

Deutsche allgemeine einsprachige Wörterbücher werden von den befragten Wörterbuchbenutzern, wie es zu erwarten war, vorwiegend zum Suchen nach der Bedeutung von deutschen Wörtern benutzt. Angaben zur Bedeutung eines Wortes werden von 76% derjenigen Befragten, die deutsche einsprachige Wörterbücher benutzen, am häufigsten gesucht. Ähnlich ist das Verhältnis bei dieser Angabe bezüglich der zweisprachigen Wörterbücher. Das bestätigt auch die Funktion der allgemeinen Wörterbü-

cher als Bedeutungswörterbücher. 41% der Benutzer von einsprachigen Wörterbüchern zählen die Angaben zur Bedeutung einer Redensart, 39% der Benutzer die Angaben mit Beispielen für den Gebrauch eines Wortes zu den von ihnen am häufigsten gesuchten Informationen in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen. Angaben zu grammatischen Eigenschaften eines Wortes, Angaben mit Beispielen für den Gebrauch einer Redensart und Angaben zur Rechtschreibung eines Wortes werden eher weniger häufig gesucht. Eher selten werden Angaben zur Herkunft eines Wortes und Angaben zur Silbentrennung in einsprachigen Wörterbüchern gesucht. Angaben zur Aussprache eines Wortes sind die am seltensten gesuchten Informationen in diesen Wörterbüchern. Es ist auch damit zu erklären, dass sowohl allgemeine einsprachige als auch allgemeine zweisprachige Wörterbücher Ausspracheangaben nur selten aufführen (Abb. 5).

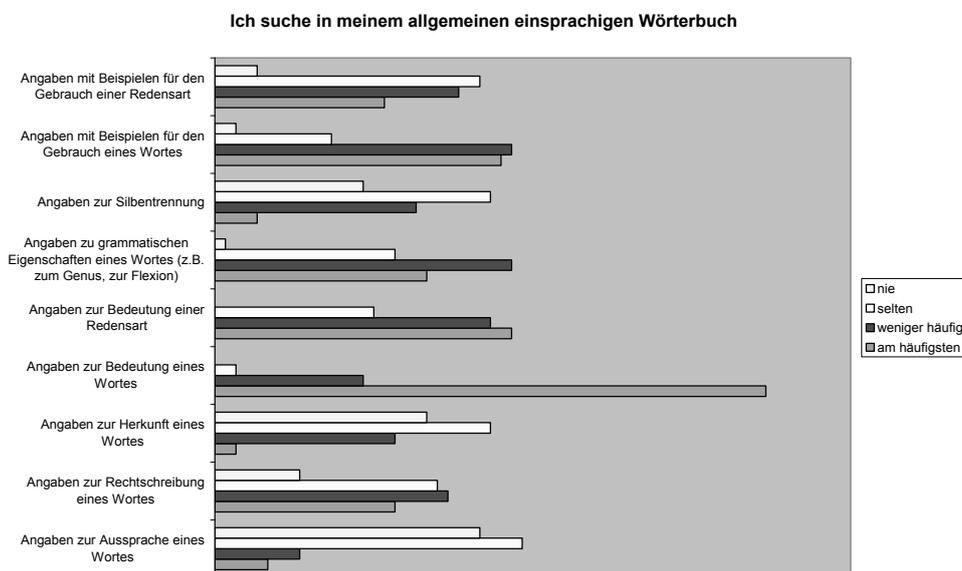


Abb. 5: Nachschlagen von Angaben
in deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern nach Häufigkeit

Die Vpn bewerten ihre eigene Erfahrung mit deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern besser als mit zweisprachigen Wörterbüchern: 25% sehr gut, 44% ziemlich gut, 27% mittelmäßig, 4% ziemlich schlecht. Die besseren Erfahrungen können daran liegen, dass die Vpn wohl lieber (nicht unbedingt häufiger) einsprachige als zweisprachige Wörterbücher benutzen, weil sie mit ihnen vielleicht zufriedener sind. Die bessere Erfahrung der Vpn mit einsprachigen Wörterbüchern zeigt sich auch darin, dass die Bewertung „sehr gut“ viel häufiger als bei zweisprachigen Wörterbüchern angegeben wurde (Abb. 6).

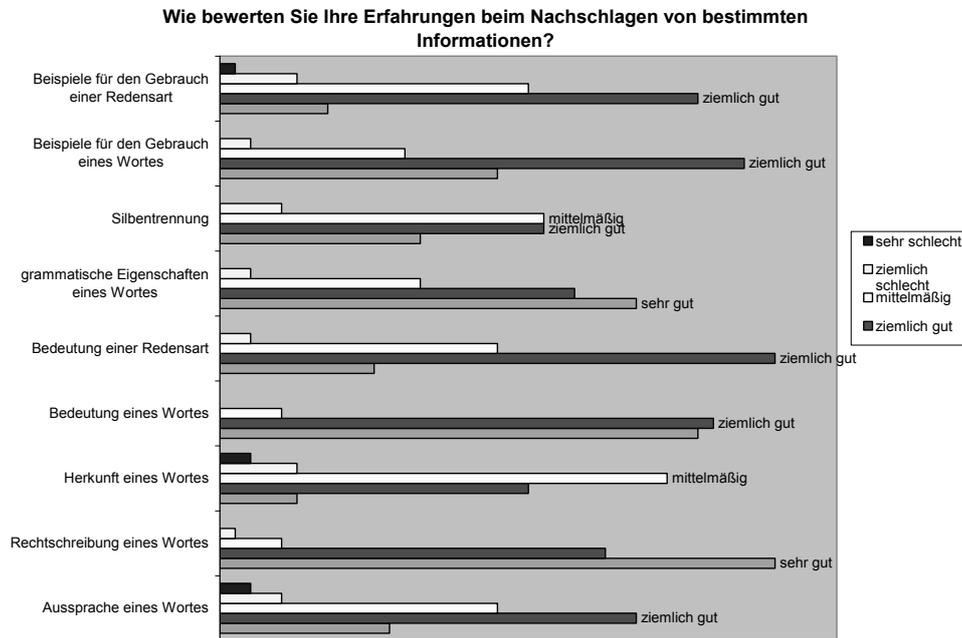


Abb. 6: Die Bewertung der eigenen Erfahrungen beim Nachschlagen in deutschen allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern

Bei der Suche nach der Rechtschreibung eines Wortes haben 55% der diese Wörterbücher benutzenden Vpn „sehr gute“ Erfahrungen gemacht. Die Rechtschreibung ist bei der Suche tatsächlich die am wenigsten problematische Angabe in einem Wörterbuch. Die besten Erfahrungen haben die Vpn nach ihrer eigenen Beurteilung bei der Suche nach der Bedeutung eines Wortes (94% „sehr gut“ oder „ziemlich gut“), der Rechtschreibung eines Wortes (92% „sehr gut“ oder „ziemlich gut“), den Beispielen für den Gebrauch eines Wortes (79% „sehr gut“ oder „ziemlich gut“) und der grammatischen Eigenschaft eines Wortes (77% „sehr gut“ oder „ziemlich gut“) gemacht. Die schlechteste Bewertung bekam die Suche nach der Herkunft eines Wortes, wobei immerhin die meisten Vpn (90%) „ziemlich gute“ oder „mittelmäßige“ Erfahrungen gemacht haben. Etymologische Informationen werden in einsprachigen Wörterbüchern auch seltener gesucht (Abb. 5). Die Zuverlässigkeit der einsprachigen Wörterbücher im Gegensatz zu zweisprachigen Wörterbüchern seitens der Befragten bestätigt sich auch dadurch, dass eine passende Bedeutung in einsprachigen Wörterbüchern öfter als ein passendes Wortäquivalent in zweisprachigen Wörterbüchern gefunden wird: Während in zweisprachigen Wörterbüchern nur 6% der Vpn „immer“ ein passendes Wortäquivalent finden, wird eine passende Bedeutung in einsprachigen Wörterbüchern von 15% der Benutzer dieser Wörterbücher „immer“ gefunden. Die meisten Vpn (79%) finden „meistens“ eine passende Bedeutung und nur 6% „in etwa der Hälfte aller Fälle“.

Auch wenn die Vpn mit einsprachigen Wörterbüchern bessere Erfahrungen gemacht haben, benutzen sie sie nicht häufiger als zweisprachige Wörterbücher. Benutzen 75% der Vpn zweisprachige Wörterbücher fast täglich oder mehrmals wöchentlich, gilt diese Häufigkeit nur bei 34% der Benutzer von einsprachigen Wörterbüchern. Fast die Hälfte der Benutzer von einsprachigen Wörterbüchern (46%) benutzen diese Wörterbücher nur „mehrmals monatlich“, 11% „höchstens einmal monatlich“ und 9% „weniger als einmal monatlich“. Der Anteil allgemeiner einsprachiger Wörterbücher von anderen Sprachen als dem Deutschen ist bei den Befragten sehr gering (13%). Hier überwiegt die Zahl der englischen Wörterbücher, wie es auch bei den zweisprachigen Wörterbüchern der Fall ist. 55% der Vpn besitzen mindestens ein allgemeines einsprachiges Wörterbuch: 44% der Vpn ein Wörterbuch, 11% mehrere Wörterbücher. Bei den Studenten des Aufbaustudiengangs, die gleichzeitig Deutschlehrer sind, ist der Anteil der Wörterbuchbesitzer verständlicherweise viel höher: 71% dieser Befragten besitzen allgemeine einsprachige Wörterbücher. Bei den Studienanfängern liegt dieser Anteil bei 49%. Allgemein kann jedenfalls festgestellt werden, dass die Hälfte der Germanistikstudenten mindestens ein deutsches einsprachiges Wörterbuch besitzt. Diese Zahl erhöht sich wahrscheinlich im Laufe des Studiums. 66% derjenigen Wörterbuchbesitzer, die auch konkrete Wörterbücher genannt haben, besitzen Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (LGWDaF).⁶ Dieses Wörterbuch ist demnach das meistgekauftete deutsche einsprachige Wörterbuch unter den Germanistikstudenten, was auch durch die Funktion dieses Wörterbuches als Lernerwörterbuch zu verstehen ist. Es ist auch das wichtigste Hilfsmittel und der wichtigste Untersuchungsgegenstand im Seminar „Einführung in die Wörterbuchbenutzung“ an der Universität Szeged. An zweiter Stelle wird Wahrigs Deutsches Wörterbuch (Wahrig-DW) am häufigsten gekauft: 27% der befragten Wörterbuchbesitzer haben dieses Wörterbuch. 20% der Besitzer deutscher allgemeiner einsprachiger Wörterbücher haben Duden Deutsches Universalwörterbuch (Duden-DUW). Einige haben hier nur „Duden“ in die Rubrik hineingeschrieben. Da aber das Wort „Duden“ unter vielen Deutschlernern und Germanistikstudenten in Ungarn meist mit Duden-DUW gleichgesetzt wird, wurde hier höchstwahrscheinlich dieses Wörterbuch gemeint. Ähnlich verhält es sich auch mit „Langenscheidt“ und „Wahrig“, die wegen ihrer häufigen Identifizierung mit LGWDaF bzw. Wahrig-DW unter den ungarischen Germanistikstudenten als diese Wörterbücher auf dem Fragebogen angenommen werden konnten. Nur eine einzige Vpn besitzt drei einsprachige Wörterbücher (Duden-DUW, LGWDaF, Wahrig-DW), drei Vpn besitzen Duden-DUW und LGWDaF, zwei Vpn besitzen Wahrig-DW und LGWDaF und eine Vpn besitzt Duden-DUW und Wahrig-DW.

Etwas weniger Vpn (64%) als bei den zweisprachigen Wörterbüchern (76%) haben versucht, sich Kenntnisse über die richtige Benutzung ihrer eigenen allgemeinen einsprachigen Wörterbücher anzueignen. Auch hier ist der Anteil derjenigen am größten (47%), die nur dann gezielt in den Benutzungshinweisen lesen, wenn sie eine bestimm-

⁶ 12% von denjenigen, die ein oder mehrere deutsche einsprachige Wörterbücher besitzen, haben kein Wörterbuch genannt.

te Information nicht finden können. 23% haben allerdings im Unterricht Hinweise zur Benutzung ihres einsprachigen Wörterbuches erhalten. Dieser Anteil ist auch bezüglich der zweisprachigen Wörterbücher ähnlich (28%). Demnach werden wörterbuchdidaktische Fragen im Deutschunterricht angesprochen, was zu begrüßen ist. Es kann jedoch angenommen werden, dass dieser Anteil im Deutschunterricht in Ungarn allgemein niedriger ist. 69% derjenigen Vpn, die allgemeine einsprachige Wörterbücher benutzen, verwenden nicht nur ihre eigenen Wörterbücher, sondern auch andere Exemplare. Die meisten Markierungen bekam hier die Stadtbibliothek, die von 65% der Vpn, die auch andere Wörterbuchexemplare benutzen, angegeben wurde. Die Hälfte derjenigen Aufbaustudenten, die nicht nur ihre eigenen Wörterbücher benutzen, hat die „Schule“ als ihren Arbeitsplatz eingetragen, wo sie noch deutsche einsprachige Wörterbücher benutzen.

3.3 Benutzung von deutschen speziellen Sprachwörterbüchern

Von den fünf angegebenen speziellen Sprachwörterbüchern werden deutsche Synonymwörterbücher am häufigsten benutzt: von 33% der Vpn. Rechtschreibwörterbücher (21%) werden – wohl wegen der neuen Rechtschreibung – noch relativ häufig benutzt. Die anderen aufgeführten Wörterbücher werden jedoch kaum benutzt: idiomatische Wörterbücher (von 9% der Vpn), Aussprachewörterbücher (7%), etymologische Wörterbücher (5%). Der Rechtschreibduden gilt in Deutschland als *der* Duden und als *das* Wörterbuch. Die ungarischen DaF-Lerner verbinden mit dem Duden und dem deutschen einsprachigen Wörterbuch meist das Deutsche Universalwörterbuch (Duden-DUW) (vgl. 3.2) und die meisten von ihnen (79% der Befragten) benutzen auch keine deutschen Rechtschreibwörterbücher. Die ausgezeichneten Erfahrungen bei der Suche nach der Rechtschreibung eines Wortes in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern (vgl. 3.2) lassen auch erahnen, dass die Benutzer die meisten diesbezüglichen gesuchten Informationen auch in allgemeinen Wörterbüchern finden können. Hier ist allerdings zu betonen, dass dies nur für neuere oder neu bearbeitete Wörterbücher gilt. Wörterbücher mit alter deutscher Rechtschreibung (vor 1996), die z.B. in Bibliotheken noch häufig verwendet werden, können die Benutzer bei Fragen zur Rechtschreibung mit fehlerhaften Informationen versorgen. Diejenigen, die deutsche Rechtschreibwörterbücher benutzen, benutzen sie vor allem, wenn sie Fragen zur Rechtschreibung von Wörtern haben (von 95% der Vpn angekreuzt). Die anderen Benutzungsmöglichkeiten auf dem Fragebogen erhielten einander ähnliche Werte (32–42%): Fragen zur Silbentrennung, Fragen zur Grammatik, „wenn ich bestimmte Rechtschreibregeln nicht kenne, sehe ich im Regelteil nach“, „wenn ich bestimmte Regeln zur Zeichensetzung nicht kenne, sehe ich im Regelteil nach“. Überwiegend werden deutsche Rechtschreibwörterbücher demnach bei Fragen zur Rechtschreibung von Wörtern aufgeschlagen. Antworten auf diese Fragen sind aber tatsächlich auch in neueren allgemeinen Wörterbüchern zu erfahren. Vielleicht finden die Benutzer aber Rechtschreibwörterbücher in dieser Hinsicht zuverlässiger. Die häufigste Benutzungsmöglichkeit von deutschen Synonymwörterbüchern ist die Übersetzung aus dem Ungarischen ins Deutsche (von 77%

der Benutzer dieser Wörterbücher). Die Formulierung deutscher Schriftstücke (z.B. Briefe) (57%) und das Lernen von Vokabeln (27%), bei denen ein höherer Anteil zu erwarten wäre, sind weniger häufige Benutzungsmöglichkeiten. Der häufigste Grund zur Wörterbuchbenutzung, die Übersetzung, überwiegt anscheinend auch bei der Benutzung von Synonymenwörterbüchern. Da die Zahl der Benutzer von den anderen speziellen Wörterbüchern sehr niedrig ist, ist die Verteilung der einschlägigen Benutzungsmöglichkeiten auch nicht repräsentativ.

3.4 Benutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern bei der Übersetzung

Die letzten zwei Fragen des Fragebogens beziehen sich darauf, ob die Vpn bei der Übersetzung von nichtfachlichen Texten der einen Sprache in die andere nur einsprachige Wörterbücher, nur zweisprachige Wörterbücher, beide Wörterbücher oder abhängig vom Übersetzungsproblem das eine oder das andere Wörterbuch benutzen. Die Vpn haben eigentlich die gleichen Antworten bei beiden Fragen, d.h. für beide Übersetzungsrichtungen angekreuzt. 32% der Vpn benutzen nur zweisprachige Wörterbücher bei der Übersetzung. Ein Viertel der Vpn (25%) benutzt abhängig vom Übersetzungsproblem entweder allgemeine einsprachige Wörterbücher oder zweisprachige Wörterbücher. Genauso viele Vpn (25%) benutzen immer zuerst ein zweisprachiges Wörterbuch und danach, wenn sie mit diesem nicht weiterkommen, zusätzlich ein allgemeines einsprachiges Wörterbuch. Etwas weniger Vpn (17%) benutzen nach einem zweisprachigen Wörterbuch stets zur Kontrolle zusätzlich ein allgemeines einsprachiges Wörterbuch. Bei dieser relativ gleichmäßigen Verteilung der Antworten ragt keine der Antworten hervor. Die hohe Zahl derer, die nur zweisprachige Wörterbücher benutzen, bewegt den Lexikographen dazu, die weitgehende Benutzung von einsprachigen Wörterbüchern auch bei der Übersetzung zu betonen. Die stetige oder eventuelle Benutzung des einsprachigen Wörterbuchs als Ergänzung nach der Benutzung des zweisprachigen Wörterbuchs wird jedenfalls von 42% der Vpn bei Übersetzungen angewendet, was davon zeugt, dass sich ziemlich viele der Notwendigkeit der Benutzung von einsprachigen Wörterbüchern nicht nur bewusst sind, sondern die Benutzung auch in der Praxis verwirklichen.

4. Zusammenfassung

Die Fragebogenerhebung hat die Annahme bestätigt, dass die befragten Germanistikstudenten häufiger zweisprachige als einsprachige Wörterbücher benutzen und dass diese Wörterbücher überwiegend zur Übersetzung benutzt werden. Bei der Übersetzung werden allerdings neben zweisprachigen öfter auch einsprachige Wörterbücher als Ergänzung herangezogen. Bei der Lektüre von deutschen Zeitungen, Zeitschriften und von deutscher Prosaliteratur sowie beim Schreiben von Briefen in deutscher Sprache werden eher zweisprachige Wörterbücher benutzt. Bei diesen Gelegenheiten sollte

jedoch der befragte Benutzerkreis – fortgeschrittene Deutschlerner und (zukünftige) Deutschlehrer – die Benutzung von einsprachigen Wörterbüchern bevorzugen, was auch in Lehrveranstaltungen zur Wörterbuchbenutzung bzw. im Unterricht eingepägt und geübt werden kann. Die meistgesuchten Informationen sind – den Erwartungen entsprechend – die Wortbedeutungen bzw. die Wortäquivalente. Mehr als die Hälfte der Befragten besitzen und verwenden deutsche einsprachige Wörterbücher. Sie werden zwar seltener, aber mit besseren Erfahrungen benutzt. Einer der Gründe der größten Zuverlässigkeit der einsprachigen Wörterbücher ist zweifelsohne die bessere Erfahrung bei der Suche nach der passenden Bedeutung in einsprachigen Wörterbüchern als bei der Suche nach passenden Wortäquivalenten in zweisprachigen Wörterbüchern. Für das erfolglose Nachschlagen können die mangelhafte Kenntnis der eigenen Wörterbücher (Benutzungshinweise werden z.B. in Wörterbüchern selten gelesen) oder auch die mangelhafte Nachschlagetechnik verantwortlich sein. Die massenhafte Benutzung und der weitgehende Besitz von veralteten und fehlerhaften Wörterbüchern wie den zweisprachigen Wörterbüchern von Halász können jedoch sicherlich auch zu den negativen Erfahrungen beitragen. Sehr wenige Studenten besitzen die in der letzten Zeit erschienenen neueren, moderneren zweisprachigen Wörterbücher wie die von Halász/Földes/Uzonyi oder Hessky. Das deutsch-ungarische Schulwörterbuch von Hollós (1999) z.B. besitzt leider keine der Versuchspersonen, nicht einmal die befragten Studenten des Aufbaustudiums, die selbst schon Deutsch unterrichten. Durch die Kennzeichnung der genauen bibliographischen Angaben der deutsch-ungarischen Wörterbücher, unter ihnen des deutsch-ungarischen Substantivvalenzwörterbuchs von Bassola (2003), auf dem Fragebogen könnte die Benutzung und der Besitz von diesen Wörterbüchern unter den ungarischen Deutschlernern präziser herausgestellt werden. Das meistgekaufte deutsche allgemeine Wörterbuch ist LGWDaF unter den Germanistikstudenten. Dem folgen Wahrig-DW und Duden-DUW, die jedoch viel seltener gekauft werden. LGWDaF ist heute tatsächlich das beste deutsche einsprachige Wörterbuch für Deutschlerner und der relativ weit verbreitete Besitz dieses Wörterbuches ist zu begrüßen und zu unterstützen. Leider wurde das neuere deutsche wertvolle Lernerwörterbuch DGWDaF von niemandem genannt. Zwei spezielle deutsche Sprachwörterbücher, Synonymwörterbücher und Rechtschreibwörterbücher, werden noch relativ häufig von den befragten Germanistikstudenten benutzt. Bei der Übersetzung und der Formulierung deutscher Schriftstücke kommen auch die Synonymwörterbücher neben allgemeinen ein- und zweisprachigen Wörterbüchern als mögliche Nachschlagewerke bei den Versuchspersonen vor. Deutsche Rechtschreibwörterbücher werden von den ungarischen Deutschlernern vermutlich seit der Einführung der neuen Rechtschreibregeln seit 1996 vermehrt benutzt. Die Ergebnisse der Analyse können bestätigen, dass die Entwicklung der Wörterbuchbenutzung zu den wichtigsten Aufgaben der Germanistikstudenten gehören. Sie verfügen über diesbezügliche Erfahrungen und Kenntnisse, die eine angemessene Grundlage für eine bessere Ausbildung darstellen.

5. Literatur

5.1 Wörterbücher

- Bassola, Péter: Német-magyar főnévi valenciászótár. Deutsch-ungarisches Wörterbuch zur Substantivvalenz. Szeged 2003.
- Kempcke, Günter: Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin 2000. [= DGWDaF]
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim ⁵2003. [= Duden-DUW]
- Halász, Előd: Német-magyar szótár. Deutsch-ungarisches Wörterbuch. Budapest ⁸1986. [= Halász-DUW]
- Halász, Előd: Német-magyar nagyszótár. Deutsch-ungarisches Großwörterbuch. ⁸1986. [= Halász-DUGW]
- Halász, Előd/Földes, Csaba/Uzonyi, Pál: Német-magyar nagyszótár. Deutsch-ungarisches Großwörterbuch. Budapest 1998. [= Halász/Földes/Uzonyi-DUGW]
- Halász, Előd/Földes, Csaba/Uzonyi, Pál: Német-magyar szótár. Deutsch-ungarisches Wörterbuch. Budapest 2002. [= Halász/Földes/Uzonyi-DUW]
- Hessky, Regina (főszerk.): Német-magyar kézisztár. Deutsch-ungarisches Handwörterbuch. Budapest 2000. [= Hessky-DUHW]
- Hollós, Zita: Német-magyar suliszótár. Szeged 1999 (²2001).
- Kelemen, Béla: Német-magyar kézisztár. Budapest 1996 [Original: 1912]. [= Kelemen-DUHW]
- Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Hrsg. von Dieter Götz, Günther Haensch, Hans Wellmann. Neubearbeitung. Berlin 2003. [= LGWDaF]
- Wahrig, Gerhard: Deutsches Wörterbuch. Gütersloh ⁷2002. [= Wahrig-DW]

5.1 Sonstige Literatur

- Béjoint, Henri: The Foreign Student's Use of Monolingual English Dictionaries: A Study of Language Needs and Reference Skills. In: Applied Linguistics 2 (1981), 207–222.
- Engelberg, Stefan/Lemnitzer, Lothar: Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. Tübingen 2001 (Stauffenburg Einführungen, 14).
- Hausmann, Franz Josef: Einführung in die Benutzung der neufranzösischen Wörterbücher. Tübingen 1977.
- Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hrsg.): Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband. Berlin 1989 (HSK, 5).
- Kispál, Tamás: Seminar zur Wörterbuchbenutzung an der Universität Szeged. In: Deutschunterricht für Ungarn 17 (2002), 56–65.
- Kontra, Miklós: Szótárhasználók a magyar szótárírás aranykorában. In: Kiss, Gábor/Zaicz, Gábor (szerk.): Szavak-nevek-szótárak. Írások Kiss Lajos 75. születésnapjára. Budapest 1997, 228–232.
- Köster, Lutz/Neubauer, Fritz: Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache und seine Benutzer. In: Fremdsprachen Lehren und Lernen 23 (1994), 221–234.
- Kromann, Hans-Peder: Deutsche Wörterbücher aus der Perspektive eines fremdsprachigen Benutzers. In: Popp, Heidrun (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache: an den Quellen eines Faches. München 1995, 501–512.
- Murányiné Zagyvai, Márta: Egy német-magyar/magyar-német analitikai kémiai szakszótár előkészületeiről II. In: Tóth, Szergej/Földes, Csaba/Fóris, Ágota (szerk.): Lexikológiai és lexikográfiai látkép: Problémák, paradigmák, perspektívák. Szeged 2004, 103–110. (Fasciculi Linguistici Series Lexicographica, 3).
- Muráth, Judit: Zweisprachige Fachlexikographie. Budapest 2003 (Pécsér Beiträge zur Sprachwissenschaft, 5).

- Neubauer, Fritz: Auf der Spur des „unbekannten Wesens“: Der DaF-Wörterbuchbenutzer. In: Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): Wörterbücher und ihre Didaktik. 1985, 216–235. (Beiträge zur Sprachlehrforschung, 14).
- Ripfel, Martha: Ergebnisse einer Befragung zur Benutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher. In: *Lexicographica* 5 (1989), 178–201.
- Ripfel, Martha: Wörterbuchbenutzung bei Muttersprachlern. Untersuchungsbericht über eine Befragung erwachsener muttersprachlicher Sprecher zur Wörterbuchbenutzung. In: *Lexicographica* 6 (1990), 237–251.
- Ripfel, Martha/Wiegand, Herbert Ernst: Wörterbuchbenutzungsforschung. Ein kritischer Bericht. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie VI*, 2. Teilband. Hildesheim 1988, 492–520. (Germanistische Linguistik, 87–90).
- Schaeder, Burkhard: *Germanistische Lexikographie*. Tübingen 1987 (*Lexicographica. Series Maior*, 21).
- Schaeder, Burkhard: Wörterbucharbeit im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Kühn, Peter (Hrsg.): *Wortschatzarbeit in der Diskussion*. Hildesheim 2000, 249–280. (Germanistische Linguistik, 155–156).
- Schlaefter, Michael: *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin 2002 (Grundlagen der Germanistik, 40).
- Wiegand, Herbert Ernst: Germanistische Wörterbuchforschung nach 1945. Eine einführende Übersicht für Deutschlehrer. In: *Der Deutschunterricht* 36 (1984), 10–26.
- Wiegand, Herbert Ernst: Fragen zur Grammatik in Wörterbuchbenutzungsprotokollen. Ein Beitrag zur empirischen Erforschung der Benutzung einsprachiger Wörterbücher. In: Bergenholtz, Henning/Mugdan, Joachim (Hrsg.): *Lexikographie und Grammatik. Akten des Essener Kolloquiums zur Grammatik im Wörterbuch 28.–30.6.1984*. Tübingen 1985, 20–98. (*Lexicographica. Series Maior*, 3).
- Wiegand, Herbert Ernst: *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*. 1. Teilband. Berlin 1998. [= 1998a]
- Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen. Untersuchungen anhand von „Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache“*. Tübingen 1998 (*Lexicographica. Series Maior*, 86). [= 1998b]
- Wiegand, Herbert Ernst: *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des „de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache“*. Tübingen 2002 (*Lexicographica. Series Maior*, 110).
- Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): *Wörterbücher und ihre Didaktik*. 1985 (Beiträge zur Sprachlehrforschung, 14).
- Zöfgen, Ekkehard: *Lernerwörterbücher in Theorie und Praxis. Ein Beitrag zur Metalexikographie mit besonderer Berücksichtigung des Französischen*. Tübingen 1994 (*Lexicographica. Series Maior*, 59).